

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sollte wenn man Annahmestellen und allen Annahmestellen angemessen. Inserate im reactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Wörzburger 12. G. Ulrichstr. 47.

No. 168.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Juli

1875.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 34 Pf., in Halle in den Expeditionen (Wörzburger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Deutsches Reich.

20. Juli. In gegenwärtiger Zeit ist wieder die Frage wegen Secularisirung der Begräbnisplätze in die Öffentlichkeit gebracht worden, obgleich die Staatsregierung in der letzten Session dem Abgeordnetenhause erklärt hat, daß sie noch nicht bestimmen könne, ob sie schon in der nächsten Session im Stande sein werde, eine auf die Secularisirung der Begräbnisplätze bezügliche Vorlage zu machen. Die darauf bezüglichen Gutachten sind übrigens schon vor etwa 2 Jahren von den Oberpräsidenten u. s. w. und zwar zu einer Zeit eingeholt worden, da man die kirchenpolitischen Verhältnisse eben zur Anwendung gebracht hatte. Im Geltungsbereich des Landrats sieht die Sache insofern auf Schwierigkeiten, als hier das Begräbniswesen rein geistlich ist und bei Anlegung neuer Begräbnisplätze die geistlichen Oberen das entscheidende Wort zu sprechen haben. So kommt es denn, daß confessionelle Begräbnisplätze, also evangelische, lutherische und irreligiöse dort überall vorhanden sind und in neuerer Zeit Diffidenten confessionelle Begräbnisstätten eingerichtet haben. Demnach wird es sich auch darum handeln, die darüber sprechenden landrechtlichen Bestimmungen außer Kraft zu setzen. Daß an Einführung der Leichenverbrennung nicht zu denken ist, braucht wohl nicht erst hervorgehoben zu werden. — Die bevorstehende Einführung der neuen Vorschriften für die Begräbnisplätze wird in dem Zusammenhange stehende Beschlüsse über das Personal und die Einrichtung der altständischen Gerichte von weltlichem Einflusse sein, namentlich da die vielen Verwaltungsgeschäfte, welche dort den Richtern obliegen, diesen abgenommen werden sollten. Die verhängbar werden Richter werden allerdings, bei dem herrschenden Mangel an Richtern, anderweit verwandt werden können, nur dürfen sich Richter, welche Abzweigung sich ausschließlich mit dem jetzt geltenden Vormundschaftsrechte und der Vormundschaftsamtverwaltung beschäftigt haben, schwer in andere Rechtswege verhalten. — Wie die Admiralität aus dem ihr zugekommenen Berichte des Commandos der Arcena von Nagasaki mittheilt, soll eine dortige Maschinenfabrik im Stande sein, sämtliche im Maschinenbau vorkommende Arbeiten auszuführen. Die Zimmererfertigung eines Hingelen fertigt Masten, Eisen und Stangen selbst für größere Schiffe, Arbeiten zum Dichten der Dede oder der Schiffs-Außenbords werden verhältnismäßig billig und gut ausgeführt, nehmen aber bei ungünstigem Wetter, während dessen die Arbeit zu ruhen pflegt, viel Zeit in Anspruch. Nagasaki wird von dem Schiffcommune als ein zur Ausrichtung der Schiffe mit Proviant, Material und Inventar wohl geeigneter Platz bezeichnet, da man die geräucherten Fische, namentlich Proviantartikel, sämtlich auf Lager finden, und folgende Sachen in kurzer Zeit von Shanghai kommen lassen könne. Kohlen sind hiesig auf Lager, dagegen ist Kristallglas in größeren Mengen nicht zu erhalten, weshalb aus Trinken destillirtes Wasser ausgeführt worden ist. Auch ein Bankhaus von Delben und Co. wird besonders empfohlen.

Berlin, 20. Juli. Die Herren Edgar Bauer und Const. Franz. Aus Barzin. Anlauf von Pflanzmaterial. Berliner jeunesse dorée. Wie so Mancher durch die Ereignisse der neueren Zeit in politischer Beziehung in ganz andere Bahnen hineingedrängt worden ist, darüber liegen mannigfache Beweise vor. Wir verweisen u. A. nur auf die vielfachen Metamorphosen, welche Edgar Bauer seit dem Jahre 1848, so ziemlich alle Parteien durchgehend, über sich ergehen ließ, bis er schließlich bei der Redaction der welfischen „Deutschen Volkszeitung“ angelangt ist. Ein eben solches Beispiel finden wir an Dr. Constantin Franz, dem Verleger des vor Kurzem erschienenen „Anrufs zur Gründung einer liberalen Partei.“ Dr. Franz scheint auch durch die Verhältnisse in denjenigen Parteistandpunkt hineingedrängt worden zu sein, den er gegenwärtig einnimmt, denn so viel und bekannt, stand er früher auf dem Standpunkt der Partei der Nationalliberalen und ein hervorragendes Mitglied dieser Partei, der verstorbenen Präsident Dr. Lette, war es, der dem talentvollen Mann vor mehr als 20 Jahren den Weg in die Öffentlichkeit bahnte. Seitdem haben sich allerdings die Verhältnisse sehr geändert und auch Dr. Franz hat seinen politischen Standpunkt verlassen. Sein „Anruf zur Gründung einer liberalen Partei“ ist übrigens, wie wir hören, bis jetzt ohne jeden Erfolg geblieben. — Bei Gelegenheit des Jahresfestes des 40jährigen Bestehens der Partei des Fürsten Bismarck aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche Gratulationen zugegangen, welche in lebhafter Weise dem Kanzler die ungetheiltesten Sympathien derselben kundgaben. — In Barzin herrscht augenblicklich, wie wir hören, ländliche Stille, nur einige wenige dem Frühen angehörende Personen befinden sich augenblicklich daheim. Im nächsten Monat glaubt man, wird es dort lebhafter werden, da außer dem Geheimen Legationsrath Dr. Wagner und anderen höheren Beamten des Reichslegationsrats auch Minister Delbrück sich auf einige Tage dorthin begeben wird. — Der Landstammleiter Graf Georg Lehndorff, welcher sich bekanntlich zum Anlauf guten Volkswirtschaftsmaterials im Auftrage des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten nach England begeben hatte, ist gegenwärtig von dort zurückgekehrt. Die Resultate seiner Reise sind vollkommen befriedigend ausgefallen, wenngleich er allerdings in Betreff der Wuterpferde manche Wünsche un erfüllt bleiben lassen mußte. Wahrscheinlich wird sich Graf Lehndorff hiesig noch ein Mal in demselben Auftrage und zu demselben Zweck nach dort begeben. Bei unserer jeunesse dorée, unter welcher sich auch Personen befinden, auf die weder das eine noch das andere dieser beiden Worte vereinigt angewendet werden kann, hat sich neuerdings ein neuer Sport herausgebildet, das Wetten darüber, ob jemand den Platz hat, mittels des Luftballons aufzusuchen. Herr Cobard, der jetzt hier angewandte Luftschiffer aus Paris, bietet hierzu Gelegenheit. Als er in voriger Woche aufstieg, hatte er seiner beiden Mitreisenden eine Wette entrichtet, bei welcher es sich um die Summe von 1000 Thlr. handelte, die er natürlich gewann, weil er mit dem Luftschiffer von der Charlottenburger Flora bis zur Hamburger Flora flog. Wie fama sagt, soll ihm dafür auch die Entlohnung aus seiner bisherigen Stellung in einem hiesigen Bankgeschäft zu Theil geworden sein. Ebenso soll auch einer der beiden am Sonntag aufgestiegenen Reus eine Wette von 500 Thlrn. durch sein Aufsteigen gewonnen haben.

N.C. Das „Bairische Vaterland“ ermahnt jetzt mit aller Kraft, in den am Sonnabend stattfindenden Abgeordnetenwahlen nur „ganz Männer“, „Männer der That“, „Männer ohne Rücksicht und Furcht“ zu wählen, „weil ein untüchtiger Abgeordneter, der da gewählt wird, die Actionsfähigkeit der ganzen Partei lahm legen, das Volk um die Frucht des Sieges bringen könnte.“ Nimmermehr dürfte geduldet und ausgegeben werden, wenn etwa eine herrschsüchtige, lenkungslose, „gemäßigtere“ Axt die Entscheidung sollte, das bairische Volk... lediglich als Fußstapfel zur Erlangung von Macht oder von ehrgeizigen Zwecken zu mißbrauchen.“ Als das Muster eines „Mannes der That“ wird natürlich Dr. jur. Johann Sigl genannt. „Denn Dr. jur. Sigl ist ein Mann“, heißt es da, „den wir gleichsam als heilige Bestimmung in die Kammer schicken müssen.“ Wer kennt den Redacteur Dr. Sigl nicht, diesen entschlossenen, müthigen Volksmann, dessen Beherrschung, Rednergabe, Schloßfertigkeit alle Welt weiß, dessen scharfer, praktischer, politischer Blick auch den Verwegenen und Ströbenfeinden selbst oft schon Bewunderung und Respekt einflößte? ... Unter allen Umständen ist Dr. Sigl's Wahl eine Ehrensache für's bairische patriotische Volk.“ Eine seltsame Fronte des Schicksals hat gewollt, daß in demselben Augenblicke, als diese Tiraden im „Bairischen Vaterland“ erschienen, in St. Gallen eine ultramontane Wahlversammlung beschlossen hat, die Candidatur des Herrn Sigl fallen zu lassen. Bekanntlich restituirte Sigl ursprünglich auf eine Candidatur im münchener Landtag. Das Wahlcomité für Dornbirn schloß ihn jedoch kurzer Hand nicht allein von diesem Wahlkreise, sondern von ganz Dornbirn aus, und nach langen Witten seiner Freunde wurde ihm schließlich mit genauer Noth eine Candidatur in dem erloschenen Winkel von St. Gallen eingetrichtert. Jetzt stellt sich aber heraus, daß dies nur ein Scheinmännchen von „Patriot Sammelmann“ war, um die münchener Freunde des Herrn Sigl für die Umwälzen noch bei halbesem Jahre zu erhalten; und der arme Sigl hat nun zu seinen Freunden schmählich hinter's Licht geführt, von seinen Freunden der Gloriole des Maritimus also und trotz der mehrfachen bairischen Segens, der auf dem Haupte des ehrigen Sammlers von „Lieschgen für den heiligen Vater“ ruht, ist er doch außer Stande, ein Flecken im bairischen Rande zu finden, welcher ihn zu seinen Verehrern zu wählen geneigt wäre. Ein deutlicher Beweis, daß für die cynische Reichsfeindschaft des Sigl'schen Ultramontanismus im bairischen Volke kein Boden ist, läßt sich nicht denken.

Der Reichstangler hat beantragt, der Bundesrath wolle sich damit einverstanden erklären, daß zur Auffhebung der Grundbesitz für die practische Aufnahme eine Commission berufen werde. — Die „Freie Vereinigung“ in der Stadt Münster wird dem Kaiser bei Gelegenheit der Enthüllung des Hermanns-Denkmals mit folgender Adresse begrüssen: „Kaiserlich Königlich Majestät! Die Wille sämtlicher deutschen Stämme find heute auf den Festtagen wieder gerichtet. Eurer Majestät Wille, das den ersten Kaiser Deutschlands von römischen Göttern errichteten Denkmals begründet mit lauter Jubel das glückliche geeinte Vaterland. Gerufen Eure Majestät bei dieser Feier auf rother Erde auch von den unterzeichneten Demoboren der Hauptstadt Westfalens die Versicherung seiner Treue und Hingebung entgegen zu nehmen und denselben zu gestatten, dem ehrenden Danken Ausruf zu geben, den die Eurer Majestät als erhabenen Beschützer aller werthvollen Güter des Vaterlandes, insbesondere der Glaubens- und Gewissensfreiheit, schulden. Münster, 18. Juli 1875. Eurer Majestät treuevorantste (folgen die Unterschriften). — Wie die „Schlef. Zig.“ mittheilt, beschäftigt auch Prinz Arthur von England, Herzog von Connaught, an den großen Septemberrath in der Provinz Schlesien Theil zu nehmen.

Ein Tag.

(Fortsetzung.)

Mit diesen Gedanken verließ er das Comptoir, um das Schreiben eigenhändig zur Post zu bringen und zugleich zu seiner Fortsetzung einen Spaziergang zu unternehmen. Etwas melancholisch gestimmt kam Meno nach Hause, wo ihm Elise mit besorgter Miene entgegensteht. Sie trug noch jetzt, am späten Abend, einen ziemlich zweifelhaften Vorgesicht, eine schneißige Haube und eine blaue Röhrenschürze, an der sie schleunigst die nasen roten Hände abtrocknete, um den Gatten zu begrüßen. „Nieder Mann, wo bist Du denn? Du bist gelitten?“ fragte sie gutmüthig drohend, „ich danke Gott, daß nicht zufällig Mama heute Abend wieder gekommen ist und gesehen hat, daß Du nicht zu Hause warst.“ Reichenstein überderte absichtlich die Worte. Er hätte es nicht entzogen, jetzt noch eine unangenehme Scene zu durchleben, er lehnte sich nach Ruhe und freundlicher Stille. „Ja, aber wo warst Du denn eigentlich, Meno?“ fragte Elise. Reichenstein's Lippen zuckten. Bei Helene Cornin hatte er voll Vertrauen angeknüpft — seiner Frau mußte er jetzt die Wege zeigen. „Der Afficirungsamt war auf dem Comptoir und hatte weder den Compagnon noch mich getroffen“, versetzte er, „daher suchte ich ihn auf, — ich hatte Kopfschmerz und war nicht so recht aufgelegt, zu arbeiten.“ „Sohn wieder!“ seufzte Elise. „Nach Carlsbad darfst Du mir nicht noch einmal reisen, Meno, es hat Dir ja ganz entschieden geschadet.“ Reichenstein wandte sich ab. „Da hast Du Recht!“ sagte er zusammenstauernd, „nach Carlsbad gehe ich nie wieder, das ist auch meine Meinung!“ Elise bemerkte es nicht, wie er die Farbe veränderte, wie seine Stimme bebte. Sie glaubte, die Worte könnten nur bei misslungener Kur gelten. Reichenstein öffnete jetzt die Thür zum Wohnzimmer, aber tiefe Dunkelheit lagte ihm entgegen, nur das Licht der Gaslaterne auf der Straße zeigte eine Parvatie von Mobilien inmitten des leuchtendsten und seiner Fenstervorhänge be-

„D“, rief er, „entschuldige, Du läst sauber ruhen. So müssen wir also den Abend in unsern Salons zubringen, im Allerheiligsten, Du überreißest's Hausmütterchen!“ „Nein, Meno, nein, komm hierher, wir trinken den Thee im Schlafzimmerr“, versetzte Elise. „Die ganze Etage wird abgeleitet, es ist nirgend's Platz!“ Reichenstein folgte mit einem unterdrückten Seufzer in das bezeichnete Zimmer. Hier thürmten sich sämtliche zerbrochliche Gegenstände der vier anderen Räume in chaotischen Durcheinander bis zur Dede empor, in den brannte kein Feuer, und das Abendessen stand, sans gene auf dem ungeordneten Tisch servirt, in unmittelbarer Nähe der Betten. Elise begann mit schnellem Griff das Schwarzbrot anzuschneiden und rief dem Mädchen, daß der Thee gebracht werden möge, ihr ganzes häßliches Gesicht glänzte purpurn, während die entblößten Arme schwarze Streifen auswieseln und das Paar noch keinen Kammtisch erfahren zu haben schien. „Ich kann nicht bei Dir bleiben, Mädchen!“ sagte sie. „Nun warum denn nicht?“ lächelte der Kaufmann, indem er einen Haufen von Schutzdecken und Gardinenhaltern entfernte, um einen Stuhl zu erreichen. „Das doch die Mädchen scheuen, beste Elise, oder wenn Du es unter jeder Bedingung selbst thun willst, obgleich Dr. unsere Verhältnisse das Gegenstück recht wohl gestatten, nun dann laßst Du doch das häßlich nach mein Ihr Abends genug Kantirt haben und jetzt für Deinen Mann leben!“ Elise lachte und sah ihn seltsam an. „Was mir doch mein liebtes Vergnügen, Meno“, bat sie, „ich kann mir nichts Schöneres denken, als wenn so Alles in der Mitte liegt und recht grünlich gefärbt wird. Sobald wieder jedes Stück blutblank ist und an seinem Platz steht — wofür lebe ich dann noch? Der Montag ist mir immer der langweiligste Tag in der ganzen Woche, weil dann vom Sonntag aufgewandert wird und es fast gar nichts zu thun giebt!“ Das sagte sie so lächelnd, so harmlos glücklich, daß Reichenstein kein Wort der Erwidrerung fand. „Wer Reichenstein“, versetzte er endlich, „wir sind nun vier Wochen verheiratet und unsere besten Zimmer waren während dieser Zeit verhofflos, wo muß denn da jetzt schon eine Generalreinigung stattfinden?“

Elise schenkte ihm nicht mit dem Drobmesser auf die Finger. „Das verpöcht Du nicht!“ lachte sie. „Die Nachbarn müssen doch leben, daß vor dem Weihnachtstfest bei uns geläubert wird!“ Bei diesem Bescheid reichte sie ihm die Theetasse, leider etwas übermäßig gefüllt, so daß die Tropfen spritzten, und klappete dann auf ihren Pantoffeln schnellfüßig davon. Reichenstein hörte sehr bald, daß sie in der Küche die Diensttöchter zur Arbeit antrieb. Da sah er nun im kalten Zimmer, allein und so ungemüthlich, als es nie geradet werden konnte. Er, bei dem der Schönheitsstills bis zur Ueberreizung ausgebildet war, in seinem eigenen Hause ohne eine behagliche oder auch nur warme Ecke, unbequem logirt, als in einem Gasthofe! Er schüttelte unwillkürlich den Kopf, als beantwortete er sich eine trostlose, schreckliche Frage. So verirrten Stunden und der Thee wurde kalt, das Brod lag unberührt, Reichenstein sah starr wie ein Todter, dann und wann hörte er Elisen's Stimme, zuweilen finstern, zuweilen heulend, aber sie kam nicht wieder zu ihm, bis es nahe an Mitternacht war. „So Meno, nun kann morgen diese Zimmer an die Reiche kommen, zuletzt Woden und Küche, dann ist Alles sauber!“ Er antwortete ihr nicht. „Wozu das arme Kind erschrecken?“ dachte er traurig. „Der Fester ist mein, und ich trage die Folgen!“ Am anderen Morgen nahm er seinen Platz im Comptoir wieder ein und suchte so viel als ihmlich nur an das Heute zu denken. Sein Anblick an dem Menschenglück war eine Axt, aber das ließ sich nicht mehr ändern, er wollte aufhören zu denken, vielmals wurde kann Alles erträglicher und glättete sich durch die Macht der Gemüthsheit. An Helene Cornin sandte er eine ziemlich bedeutende Summe, und hat sie brieflich, ihm zurückgeschickt, wenn mehr erforderlich ist. Das junge Mädchen trug sich in Bezug auf den Keinen ihrer Sorgfalt anvertrauten Knaben mit einem Plane, den sie alsbald zur Ausführung brachte. Die Frau,

nehmen. Die bevorstehenden Wahlen scheinen im hohen Grade die Aufmerksamkeit der militärischen Kreise des Auslandes zu erregen. Außer dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich, dem Herzog von Coimbra, einzigen Bruder des Königs von Portugal, und dem Prinzen Arthur von England, werden auch ein russischer Großfürst und noch mehrere andere ausländische Prinzen und fürstliche Personen erwartet.

Die in der letzten Zeit als nahe bevorstehend bezeichnete Aufhebung des Fieberkaufverbotens soll, wie von unterrichteter Seite verlautet, in der nächsten Zeit aus dem Grunde noch nicht bevorstehen, da augenblicklich noch dieselben Bedenken vorhanden sind, welche dem Erlass des Verbots maßgebend waren. Aus den russischen Grenzbezirken wird neuerdings von großartigen Pferdehandeln seitens der französischen Regierung berichtet, was bestirnt läßt, daß nach Aufhebung des Ausfuhrverbots Frankreich sofort sein Augenmerk auf den deutschen Markt richten würde. Die Petenten, deren Wünsche der landwirthschaftliche Minister befürwortet, werden sich deshalb nach Lage der Dinge noch eine Zeit lang belästigen müssen.

Zu dem am 16. v. M. ergangenen Besche betreffs einiger Änderungen der Vorschriften für die Bereinigung der Klaffensteuer hat der Finanzminister mit Rücksicht auf die bevorstehende Veranlagung dieser Steuer eine Ausführungsinstruction erlassen, deren Bedeutung den Behörden zur Pflicht gemacht ist. In diesem Besche wird der Steuerlag der dritten Stufe von 12 auf 9 M., der zweiten Stufe von 15 auf 12 M. ermäßigt. Im Folge dieser Ermäßigung der Steuerhöhen der Klaffensteuer ist die Steuerpflichtiger nach geschätztem, dem bisherigen Klaffensteuerpflichtigen, deren ermitteltes Jahreserträgnis mehr als 900 M. bis einschließlich 1050 M. beträgt, zur dritten Stufe und diejenigen, deren ermitteltes Jahreserträgnis mehr als 1050 bis einschließlich 1200 M. beträgt, zur vierten Stufe veranlagt werden. Da ferner die Beitragsleistungen der Steuer auf Vorzahlung der Einkommenssteuer zu einem verhältnismäßigen Betrage erfolgen kann, wenn die Steuerpflichtiger noch geschätzten, dem bisherigen Klaffensteuerpflichtigen, deren ermitteltes Jahreserträgnis mehr als 900 M. bis einschließlich 1050 M. beträgt, zur dritten Stufe und diejenigen, deren ermitteltes Jahreserträgnis mehr als 1050 bis einschließlich 1200 M. beträgt, zur vierten Stufe veranlagt werden. Da ferner die Beitragsleistungen der Steuer auf Vorzahlung der Einkommenssteuer zu einem verhältnismäßigen Betrage erfolgen kann, wenn die Steuerpflichtiger noch geschätzten, dem bisherigen Klaffensteuerpflichtigen, deren ermitteltes Jahreserträgnis mehr als 900 M. bis einschließlich 1050 M. beträgt, zur dritten Stufe und diejenigen, deren ermitteltes Jahreserträgnis mehr als 1050 bis einschließlich 1200 M. beträgt, zur vierten Stufe veranlagt werden.

Frankreich.

Die Commission zur Prüfung des Malartreschen Veranlagungsantrages hat den Marquis Andelarre zu ihrem Vorstehen ernannt und wird sich zunächst mit den Ministern Duffet und Dufaure in Verbindung setzen, um deren Ansichten über den Zeitpunkt der Veranlagung zu vernehmen. Hoffentlich wird diese Angelegenheit in der nächsten Zeit durch die Deputirtenkammer erledigt werden.

Heute wird in Abrede gestellt, daß der Marquis Mac Mahon der deutschen Abtheilung der geographischen Ausstellung eine auffallend geringere Theilnahme gewidmet habe, vielmehr habe er dem anwesenden Commissar gegenüber die unvorwommendliche Höflichkeit gezeigt. Von deutscher Seite wurden als Jurymitglieder benannt die Herren: Wagny, Duchesne, Karrier, Krieger, Lindau, Weigen und Wappaus.

Der König der Belgier wird am 5. August in Paris erwartet. Marquis Carrober erpicht in Wilsterville den Besuch des Erzherzogs Albrecht, welcher 24 Stunden bei ihm verweilt.

Spanien.

König Alfonso hat dem deutschen Geschäftsträger, Grafen Werthem, als dieser ihm am 12. d. den Schwarzen Adlerorden überreichte, seine große Freude über diese Ehre ausgedrückt; es sei die höchste, welche ihm der Kaiser habe erwiesen

ber sie das Kind übergeben hatte, konnte es nicht wohl befehlen, wie sie oft außer dem Hause beschäftigt war, daher gedachte Helene ihren Schilling bei der alten Frau Sierau unterzubringen. Diese, wüßte wieder hergestellt, wünschte ohnehin Nichts schmerzlicher, als die Wohlthätigkeit, in irgend einer Weise noch selbstthätig für ihren Unterhalt mitzuwirken, daher würde ihr gewiß der kleine verwaltete Weltbürger wohl willkommen sein.

Die junge Dame machte sich also einige Tage nach dem Besuch Helene'schen auf den Weg und begab sich in die jetzige Wohnung der Frau Sierau. Diese neue Heimath der beiden Frauen war eine kleine, äußerst bescheidene Etage, doch sehr schön, was zur notwendigen Einrichtung erforderlich ist. So gar blühende Topfpflanzen standen in den Fenstern und ein Canarienvogel empfing die Eintretende mit schmetterndem Gesang. Alles atmete Frieden und die geordnete Ruhe, welche nur da gedeihen, wo gute Menschen in Arbeit und Eintracht leben.

Weide, Mutter und Tochter, eilten jubelnd ihrer treuen Freundin entgegen. Betty hielt in hoch erhabener Hand eine Correspondenzkarte. „Fräulein, Fräulein, ein Brief von Paul!" rief sie. „Er hat die Schlachtgasse von Orleans glücklich überstanden — er landet Ihnen seine besten Grüße!"

„Mir?" lächelte erdhend die junge Dame. „Aber ich denke, er kennt nicht einmal meinen Namen!" — Wie nennt er mich denn?"

Betty reichte ihr die Karte. „Sehen Sie selbst, Fräulein, er kennt Ihren wahren Namen!" sagte sie im Tone inniger Würdigung.

Helene erschrak, als sie die Correspondenzkarte ergriff, dann aber las sie das Wort „Schulgengel" und die Adresse auf ihren Namen verzeichnete sich in tiefen Puncten. „D — dieser — Schmetzler?" sagte sie verwirrt, während ihr Herz heftiger schlug, als gewöhnlich. Was schreibt der Bruder denn sonst noch? Darf ich Alles lesen?"

„Bitte! Bitte!" riefen Mutter und Tochter. „Er hat seinen Unterzeiler, auf den er sehr viel liebt, verloren, der arme Junge!"

„D. wirklich?" sagte beherrschend Helene. „Ja, hier steht es. „Gnido Wolff!" — D. Gott, also dieser Mann ist tot!"

Sie konnten ihn?" fragte voll Besorgnis Frau Sierau. Helene schüttelte den Kopf. „Ich nicht, nein — das heißt nicht persönlich!" sagte sie etwas betroffen, „aber dennoch weiß ich, wer er war. Ihr Herr Sohn schreibt den Brief, wie er sagt, nachdem er so eben seines Waffenerbrüders Grab zugeworfen — wie frohlockt ich doch der Krieg!"

Mutter und Tochter sahen wohl, daß die junge Dame durch diese Todesnachricht mehr erschreckt war, als sie jensehen wollte, aber das Parteigewühl verbot jede Frage. Als Helene schließlich die Correspondenzkarte auf einen Tag mit sich nehmen zu dürfen, wurde diese Annahme nur noch mehr zur Beweiskraft.

können, da er während seines ganzen Lebens den Wunsch gehabt, diesen Orden zu beigen. Er hat den Geschäftsträger, den Kaiser wissen zu lassen, daß er ihn von allen Monarchen am meisten verehere, und ihm zu sagen, daß er im Auslande etwas gelebt habe und alles aufbieten werde, die liberalen Ideen in seinem Lande in Anwendung zu bringen.

Nach einer der Regierung zugegangenen Meldung hat der General Martinez Campos am Montag Nachmittag die Carlisten bei Ponte de Bar überfallen und ihnen zwei Kanonen und eine große Menge von Munition und Kriegsmaterial abgenommen. Auch wurden zahlreiche Gefangene gemacht, unter denen sich der Abtund des Carlischen Vortrags befindet.

Das Fort Colado, das letzte Bollwerk der Carlisten in Castellon, hat sich einer maderen Meldung vom 20. d. zufolge, bebingungslos ergeben. Mit demselben sind 11 Offiziere, 300 Soldaten und 2 Kanonen in die Hände der Regierungstruppen gefallen. — Die constitutionale Commission hat das Amendement zum Verfassungsentwurf, welches gegen die Ausübung der Religionsfreiheit gerichtet ist, abgelehnt.

America.

Neuporter Blätter bringen Nachrichten über einen Aufstand in San Miguel (San Salvador). Derselbe wurde anfänglich einer Anordnung der Regierung unterworfen, durch welche die Verleitung eines bishöflichen Hirtenbriefes verboten wurde. Zwei Generale und eine große Anzahl von Bürgern sind erschossen worden. Mehrere Gebäude wurden geplündert und eingeschmiedet. Der angeordnete Schaden wird eine Million Dollars geschätzt. Den Truppen gelang es endlich, das Aufstandes Her zu werden, wobei eine große Anzahl der Aufständigen erschossen wurde. Das englische Kriegsschiff „Antome" hat bei La Union eine Abtheilung Marineinfanterie gelandet, um der dortigen Garnison zu ermöglichen, nach San Miguel zu marschieren.

Rußland.

Der König von Schweden ist am Sonntag von Kronstadt auf der Fregate „Panadis" nach Stockholm abgereist. Der Kaiser Alexander begleitete den König bis Kronstadt.

Am 13. d. erfolgte der Schluß des internationalen Telegraphencongresses zu St. Petersburg. Der Präsident des Congresses hob in seiner Ansprache die von dem Congress erzielten Resultate hervor. Darauf fand die Unterzeichnung der projectirten Convention statt, deren definitiver Abschluß auf diplomatischem Wege erfolgen soll.

* In Rußland ist die Cholera in diesem Sommer noch nirgend vorgekommen, mit Ausnahme der Stadt Odessa, wo in den letzten vierzehn Tagen 25 Cholerafälle amtlich constatirt worden sind. Da die Zunahme der Erkrankungen eine sehr langsame ist, so glaubt man Grund zu der Annahme zu haben, daß die Seuche keinen epidemischen Charakter annehmen wird.

Das in der preussisch-polnischen Grenzverbreitete aberne Gerücht von der beabsichtigten Wegschleppung der Kinder in jene Länder hat seinen Wiberhall auch unter der ländlichen Bevölkerung im Königreich Polen gefunden, doch sind die russischen Behörden der Weiterverbreitung dieses Gerüchtes gleich von vornherein entgegengetreten und haben sich durch die Veranlassung der Verbreitung desselben entgegenzusetzen. So standen in vergangener Woche vor dem Bezirkspolizeigericht in Dubno der Bauer Wesejczuk und der Jude Jantel Wops unter der Anklage, unter dem Vorwande des Gerüchtes aufzuhaben, die Regierung habe nach Bräun 6000 schöne junge Mädchen, lauter Blondinen verkauft, die gemalt zu werden und nach ihrem neuen Bestimmungsort abgeführt werden sollten. Die Angeklagten behaupten, daß die jungen Mädchen, von der eingebildeten Gefahr zu ergehen, sich selbst über Kopf verheirateten, ohne ihre Verlobung dabei zu Rathe zu ziehen. Von den beiden Angeklagten wurde der Bauer Wesejczuk der Verbreitung des alarmirenden Gerüchtes schuldig befunden und zu mehrwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

„Aber jetzt lassen Sie mich Ihnen sagen, weshalb ich komme", fuhr Conrins' Tochter fort. „Ich habe einen Vorschlag für Sie, liebe Frau Sierau!"

„Für mich? — D. liebe Fräulein, lassen Sie hören!"

„Sie wissen", begann Helene, „daß unser Verin in allen Lebenslagen, wo Jemand ratlos dahinst, ihm nach Möglichkeit zu Hilfe eilt, und daß die Unglücksfälle in einer so großen Stadt, wie die unsere, sehr verschiedenartiger Natur sind. Gegenwärtig z. B. liegt es mir ob, für ein kleines verwaltetes Kind eine zuverlässige Pflegemutter zu finden, und da dachte ich an Sie, liebe Frau Sierau! Was meinen Sie zu dem Plan?"

„D. Gott, wie gern, wie gern!" rief aus Herzensgrund die Gefragte. „Mit einem kleinen Kinde steht der Segen in's Haus!"

„Das dachte ich!" lächelte Helene. „Sie sollen ansehnliche Vergütung dafür haben, und erziehen sich das Kind ganz wie das Ihrige, da es keine Mutter mehr besitzt, und wahrscheinlich auch sonst keine Verwandte!"

„Ist das Kind ein Knabe, liebe Fräulein?" fragte Frau Sierau theilnehmend.

„Ja, aber ein sehr kleiner noch! Etwa vierzehn Tage alt!"

„Desto besser!" versetzte mit bebender Stimme die alte Frau, „so gebort später schon sein erde lächeln mir. Ich will ihn lieber heute als morgen in Empfang nehmen!"

Helene brühte ihre Hände. „Sehen Sie, liebe Frau Sierau, so entwickelt sich, wenn man nur ernstlich will, das Eine aus dem Anderen!" sagte sie. „Man muß niemals die Hoffnung, nie das Vertrauen aufgeben, dann gelingt Alles!"

Frau Sierau nickte. „Wenn ich ein halbes Jahr zurückdenke!" sagte sie. „Zuweilen scheint es mir ganz unglücklich, daß sich solche Veränderungen vollziehen konnten. Damals die die schreckliche Dauchwohnung und nirgend als der weiten Welt eine Hoffnung — heute diese Verwandlung, die höchstwahrscheinlich, deren Schürren mir den ganzen Tag zu predigen scheint, daß es keine ärgere Verfüngung giebt, als den Kleinsten, und nun gar noch einen Vertrieben, ein Lebenszeug für mich, ein kleines Kind, für welches ich sorgen und arbeiten darf!"

Sie faltete im Uebermaß des Dankes die Hände, und die Thränen, die auf das schlichte, saubere Kleid fielen, gaben mehr als alle Worte zu erkennen, was die diegeprüfte Frau empfand.

Helene Conrins wandte sich nachdenklich ab. „Schulgengel!" dachte sie wieder, „Schulgengel! — D. kann es auch ein schöneres, seligeres Wort geben? Bin ich nicht die Richtige der Reichen, da es mir vom Schicksal vergönnt ist, die Thränen meiner Wittmenschen zu trocknen, da ich eine so hohe betagte Mission habe, daß sich Dank und Segen an meine Schritte knüpfen!"

(Fortsetzung folgt.)

Athen.

Aus Peking wird gemeldet, daß die chinesische Regierung beschloß, wegen der Ermordung Margary's eine Gefandtschaft nach England zu schicken.

Türkei.

Der erste Flügel Abjunkt des Sultans ist von Egypten nach Constantinopel zurückgekehrt und hat ein eigenhändiges Schreiben des Khebid für den Sultan mitgebracht. Die Berichte aus der Herzogovina lauten täglich ernster und wie es scheint wird die in dem plötzlich ausgebrochenen Aufstand liegende Gefahr für den Frieden in jenem Theil der Balkan-Halbinsel von der türkischen sowie den nächstbetheiligten Regierungen in ihrem vollen Umfang erkannt. Derselbe erbittet aus dem getrienen eingelaufenen telegraphischen Meldung, (welche nur in einem Theil der Anlage des getrienen Blattes aufgenommen werden konnte,) wonach die türkische Regierung an den Gouverneur von Bosnien den Befehl hätte gelangen lassen, unerzählich gegen die Aufständigen in der Herzogovina Truppen zu entsenden. Auch hätte die hierreichende Regierung beträchtliche Truppenabtheilungen gegen die Grenze nach Gaba und Trebinje, den vom Aufstande zunächst bedrohten Punkten entsenden lassen. Ueber die Ursachen des bisherigen Verlaufs des Aufstandes geben wir in dem heutigen Beiblatt eine eingehendere Darstellung. Nach den letzten vorliegenden Meldungen befindet es sich vollkommen, daß die aufständigen Steuererweiterer in dem Umkreise von Reschaja (in der Herzogovina) die Facilitationsvorschläge der türkischen Regierung zurückgewiesen haben und fortjahren, jede Steuerzahlung zu verweigern. Die türkische Localregierung hält die ganze Angelegenheit bisher für unerlöschlich, trotzdem sind aber größere Truppenabtheilungen vom Mostar im Amnatsch nach Bosnien und der Herzogovina. Am 17. d. M. sind 2 Bataillone und 1 Eskadron von Serrawo nach Reschaja abgerückt. In Folge der strengen Neutralität und Grenzbeobachtung seitens Oesterreichs, Montenegro's und Serbiens ist die Bewegung vor der Hand noch localisirt. Größere Zusammenstöße haben, so wird berichtet, bis jetzt nicht stattgefunden. Die Nachrichten und Meldungen über erheblichere Zusammenstöße jenseits der Grenze sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen.

Salle, 20. Juli.

6½ — Unfre Kunstausstellung, die täglich von Morgens 10 bis 6 Uhr Abends geöffnet ist, wird Sonntag, den 25. Juli geschlossen. Darauf wird das kunstliebende Publikum hiermit aufmerksam gemacht.

Seitern Nachmittag nach 5 Uhr zog ein Südwesten her unter ganz wolkenem Donnerwetter ein Gewölke am Himmel herüber, das uns einen leichten Regen brachte. Um ¾ Uhr fiel plötzlich ein starker Hagel nieder, der, wie wir vernahmen, das Hünshen Holzplatz Nr. 4 an den Putzweiden unter ganz gleichmässigen Umständen getroffen hat. Am offenen Stubenfenster sah die schon ältliche Frau des Eigentümers; plötzlich sah sie einen lebendigen weißen Feuerball, der verlornte im jeder Augenblick einen neuen leuchtenden Ausbruch über den ganzen Boden ausbreiten und Schmerz und Höl in einen bewußtlosen Zustand, der zwei Stunden dauerte. Als sie wieder zu sich kam, war ihr unter, seit vier Jahren völlig gelähmter Arm wieder bewegungsfähig und erhebt heute ganz gesund und krausbar. Einen Schaden oder irgend ein vom Hagelball herüberdieses Merkmal war weder am Körper noch an den Kleidern der Frau wahrzunehmen, nur ist ein leuchtendes Mittel, sowie eine gewisse Benommenheit der Sprache noch vorhanden. Auch am Hantel und dessen Umgebung ist nicht das geringste Merkmal des Hagelbeschlages aufzufinden.

Am vorigen Donnerstage d. 15. d. fand in Siebischke die Uebernahme einer neuen von A. u. D. in Leipzig gefertigten Spritze statt. Es ist eine Kapselspritze, mit Zylinder und Wärmegerühr Wasserwagen versehen, von vorzüglicher Güte, wie die vorgenommene gründliche Prüfung erwies. Die Wasserweie betrug nicht weniger als 36 Meter und die in einer Minute gewonnene Wasserweie 396 Meter. Bei der Kanometertprobe wiederum der Wasserweie einen Druck von nahezu 13 Atmosphären. Die Versprechungen des Fabrikanten gelten sich in allen Stücken übertraffen. Die Siebischke'sche Gemeinde besitzt dann gegenwärtig eine Spritze, die an Leistungsfähigkeit alle Spritzen der Stadt übertrifft und zugleich durch ihre moderne Bauart allen Ansprüchen der heutigen Volkswirthschaft genügt, namentlich die älteren Maschinen durch die größere Leichtigkeit der Handhabung, da sie zu ihrer stärksten Leistung nur 15 Mann bedarf, weit in den Schritten stellt. Dem Vernehmen nach wird aber auch die Siebischke'sche Gemeinde es nicht bei der Anschaffung der neuen Spritze und dem Bau eines neuen Erziehungsbau bewenden lassen, sondern auch eine freiwillige Feuerweie einrichten, die nach dem Muster anderer organisiert und eingeleitet werden soll. Die Gemeinde Vassendorf geht gleichfalls mit dem Plane ein, eine freiwillige Feuerweie zu organisieren.

— Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. Wind: W. 1. Barometer: 760.63. Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 84%. Thermometer: + 13.9°. Der Himmel trübte.

— Einem Telegramm aus Sibirsk zufolge, das am 19. d. M. in London emping, wüthete in der Nordsee ein heftiger Sturm. Hunderte von Schiffen litten die Zerstörung in der Gegend von Forth.

Provinzial-Nachrichten.

§§ Raumburg, 20. Juli. Die Direction hiesiger Gasanstalt hat vom 1. Juli ab den Preis für 1000 Kubfuß von 7 Mark auf 6 M. 20 Pf. ermäßigt. Wenn in einer untern 17. d. erlassenen Bekanntmachung des hiesigen Magistrats gesagt wird, daß das Winterhalbjahr der Febrer 900 M. beträgt, das nach 30 Jähr. Dienstzeit in Siegelgeräten von 5 zu 5 Jahren erreichbare Maximal-Gehalt 1800 Mark, so ist den Bemerkern um hiesige Elementar-Verfahren nicht zu verschweigen, daß nach hiesiger Einrichtung ein Febrer 40 und mehr Jahre unbescholten der Stadt gedient haben kann, ohne beachtetes Maximal-Gehalt zu erreichen. Facta loquuntur.

— Von Kofia wird eine Telegraphenleitung nach Kelwa geführt werden.

— In der Dorfgemeinde Wilsinggerode ist zwischen den Schafen die Klauenpeste ausgebrochen.

Am 5. September findet in Berlin der 6. Feuerwehrtag des deutsch-anhaltischen Feuerwehverbandes statt, zu welchem gegenwärtig 15 Feuerwehren gehören. Auf der Lagerbestimmung stehen außer dem Reichsfeuerwehrtag des Vororts Berlins, die Wahl der Kaiserwehren und der Weimarer des Vororts und Ausführes, ein von Reichs getriebener Antrag, hinsichtlich einer besonderen Vorberedung zu wählen, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem vom Verbands gewählten Inspector revidirt zu werden, der in Verbindung mit dem Vorort die Beschäftigung zu leisten hat, ferner die Bewilligung der Reichsfeuerwehrtag, die Ausschickung mitlieber der Theilnahme an den Conferenzen der freien Feuerwehrgenossenschaft und eine Verabredung über die Einflüßung einheitlicher Exercitien, Signale und Thungebensachen, endlich ein von hiesig gestellter Antrag, daß jährlich wenigstens einmal die zum Verbands gehörenden Feuerwehren von einem

Grosser Ausverkauf!

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

Fillale Halle a/S.,
große Ulrichsstraße Nr. 11,

schätzte Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Fr. ab.
Die größten reinleinenen **Damaß-Tischdecken**, Stück nur 1 Mk.
Reinleinenen **Damaß-Kommodedecken**, Stück nur 1 Mk.
Tischdecken in jeder beliebigen Größe, Stück von 3 1/2 Fr. ab.
Die größten weißen **Wasserbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 28 Fr.
Die elegantesten **Steppdecken** vom feinsten Wolltulle, St. n. 1 Mk. 25 Fr.
Befste **Damenröcke** mit kleinen Säumchen, Stück nur 20 Fr.
Die größten und feinsten **Lama-Umschlagtücher**, St. n. 1 Mk. 20 Fr.
Reich und sauber gestickte **Oberhemden**, Stück nur 17 1/2 Fr.
Herren- und Knaben-Ghemisets in allen Farben, St. n. 2 1/2 u. 5 Fr.
Herren-Gravatten mit Mechanik, neueste Façons, Stück von 5 Fr. ab.
Reinleinenen **Damen-Blüsen** u. **Schleifen-Garnituren**, St. v. 2 Fr. ab.
Reinleinenen **Cravattentücher** mit Franzen in allen Farben, St. n. 5 Fr.
Reinleinenen **Knüps** u. **Wandtücher**, Stück von 5 1/2 Fr. ab.
Percale, Nips, Moiree und **Leinen-Damen- und Kinderschürzen** in überraschender Auswahl, Stück von 5 Fr. ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Fr.
Stuart- und gestickte Damen-Garnituren, Stück von 3 Fr. ab.
Herren- und Damen-Waschsets in großer Auswahl, 3 Paar n. 5 Fr.
Die prachtvollsten **Cavalier-Doppeltulpen**, Paar nur 2 1/2 Fr.
Gestickte Damen-Kragen und **Blüsen**, 3 Stück nur 5 Fr.
Die feinsten weißen **Taschentücher**, 6 Stück nur 10 Fr. [656g]
Taschentücher vom feinsten Triffl-Leinen, 6 Stück von 15 Fr. ab.
Besäumte **Batist-Taschentücher** mit bunter Kante, Stück nur 4 Fr.
Anträge von außerhalb werden sofort und bestens effectuirt.

Gustav Moritz,

Halle a/S.,
neben der Post,
empfehlte sein reichhaltiges Lager

Jagdgewehre aller Systeme

sowie **sämtliche Jagdeffekten u. Munition.**

Patronen werden auf Bestellung genau nach Vorschrift gefüllt, sauber und prompt geliefert.

Gleichzeitig offerire ich **Wiederverkäufer** mein anerkannt bestes **Jagdpulver** bei Entnahme von 1/4 Ctr. Originalkiste in 1/4 oder 1/5 Facetten zum Fabrikpreise.

Alle Sorten **Bündhütchen** u. **Dresde & Collobusch**.
Alle Nummern **Schroten** u. **Posten**, Genthiner Fabrikat.

Hirschhornwaaren

in großer Auswahl zu soliden Preisen.

Strohfabrik von August Berger.
Strohhatwäsche jede Woche von Mittwoch bis Sonnabend. [249g]

Näh-Maschinen,

die besten benutzlichen Systeme, empfiehlt unter mehrl. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10.

Sänger-, Turner-, Schützen- und Vereins-Abzeichen in den verschiedensten Mustern bei [49g]

Gust. Uhlig
in Halle, untere Reitzgerstraße.

Die besten, so gut wie bestellt gearbeiteten

Schuh- u. Stiefelwaaren als: **Serrensiefel** u. **Stiefelletten** in allen Lederarten.

Knabensiefel und **Stiefelletten**, **Damen-, Mädchen- u. Kindersiefel** in **Serge** und **Leder**, sowie die verschiedenartigsten

Morgen- und Promenadenschuhe, eigener Fabrik, empfiehlt in **grosser Auswahl** zu **soliden festen Preisen** [570g]

Aug. Pabst,
Schuhmachereimeister, gr. Ulrichsstraße 54.

Zur sofortigen Lieferung offerire **Poröse, Klinker, Lochsteine** und **rothe Mauersteine**. [673g]

August Mann, Schiffsaale

Das General-Depôt

des Vereins für Niederlausitzer Leinen- und Baumwollwaaren-Industrie

(J. Lewin, Halle a/S., Markt 4)

beehrt sich auf sein großes, neu assortirtes Lager
!Leinener und baumwollener Gewebe!
sämmlich unter Garantie der Solidität, hinzuweisen. [669g]

6/4 Shirting 1 1/2 Fr.	6/4 beedr. frischfarbige Elsässer Jaconets 8 Fr.	
" Hemden-Chiffon 2 "	" " vorzügl. echte " Madapolams 3 1/4 "	
" Kern-Leinwand 2 1/2 "	" " reizende " Kleiderpiqueés 3 "	
" bunte Bettzeuge 2 1/2 "	" welisse u. chamois Ripspiqueés (Traver) 3 1/4 "	
" Inletzeuge 3 "	" beedr. waschechte Elsässer Kattune 2 1/4 "	

➔ **6/4 blau beedr. leinene Kantenschürzen pro Stück 6 1/2 Sgr.**

➔ Arbeiterhemden, pr. Stück 10 Gr. ➔

== Die Firma verkauft nur zu festen Preisen. ==



General-Depôt des Vereins für Niederlausitzer-Leinen- und Baumwollwaaren-Industrie.

Morgenröcke für Damen

in großer Auswahl empfiehlt [546g]
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92, Wäsche-Fabrik.

Gardinen

jeden Genre, Reste zu Ausverkaufspreisen, Steppdecken in allen Farben empfehlen besonders billig. [528g]
Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.

Bierdruck-Apparate

mit selbstthätigem Regulir-Ventil, aeraerant solider Construction mit oder ohne Kühlslange empfehlen
Engling & Weber.
Preisourantie mit Illustrationen gratis und franco. Auf Verlangen auch Referenzen.

P. P.
Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich Herrn **Gastwirth Köhler in Wettin** ein Lager **Meiner Wagenfette, Maschinenöle u. Seifen** übergeben habe. Derselbe wird zu **Engros-Preisen** verkaufen und Aufträge auch für mich entgegennehmen. Hochachtungsvoll
Emil Jahn, Halle a/S. [584g]

Möbel-Magazin, Geiststraße 63,

empfehlte **Auswahl birkener und kieferner Möbel**, sowie **Polsterwaaren** und **sichert bei nur solider Arbeit sehr billige Preise.**

Fillale Halle a/S., gr. Steinstr. 10.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir in dem Hause des Herrn **A. Haassengler, gr. Steinstraße Nr. 10** eine Filiale mit Verkauf unserer Fabrikate in **Wasch- und Toiletteisen** eröffnet haben. Betreff der **Haushalts** empfehlen wir zur besten und vortheilhaftesten Reinigung derselben nachstehende Sorten **Waschseifen**:

- 1) Die **Prima-Kernseife** hellgelb als die anerkannt beste Waschseife; dieselbe dient zur Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten; sie ist vollständig rein und neutral abgerüchert und von jeder Gähr, daß 1 Pfund derselben chemischer Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhnlich im Handel vorkommenden billigeren Seifen. Der Wäsche selbst giebt sie einen angenehmen Geruch.
- 2) Die **Ganz-Palmöl-Kernseife** und die **Ganzseife** I. Qual. Dieselben finden besonders zum Waschen bunter oder sehr schmutziger Wäsche die beste Verwendung; die Ganz-Palmöl-Kernseife ist noch etwas besser als die Ganzseife I. Qual. und hält beim Waschen noch etwas länger vor.
- 3) Die **Glanzseife** I. im Glas, beim Einweichen der Wäsche durch Einweichen angereichert, ist die vortheilhafteste Seife zum Vorwaschen der Hauswäsche, die anerkannt vorzüglichste zum Bleichen der Wäsche und die beste zum Scheuern.

Außerdem fabriciren aber noch alle andern im Handel nur vorkommenden **Waschseifen**, wie **Kernseife, weiße Wachs-, Oberschaalseife, gelb oder weiß, grau, roth und blau marmorirte Talgseifen, Glanzseifen (Schmierseifen) glatte und gekernte, grüne Seife** etc. und empfehlen dieselben in bester, streng reeller Waare zu billigen Preisen.

Bei Abnahme von 3 Pfund p. Sorte tritt die erste Preisermäßigung und bei 6 Pfund eine weitere Preisermäßigung ein. [468g]

Außerdem offeriren wir noch unsere Fabrikate in **Toiletten-Seifen** (parfümirte Bettseifen, Cocoseifen und Oleein-Seifen), sowie **Garde-, Kommode-, Extrakt** etc., die ebenfalls bei Entnahme von 3 und 6 Stück p. Sorte zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

Mit der Bitte, unsere Filiale in Halle mit Ihrer Kundschafft besetzen zu wollen, zeichnen
Hochachtungsvoll
Seifenfabrik von C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz,
(gegründet im Jahre 1807). [468g]

Sum

II. Abonnements-Concert

Freitag d. 23. Juli, Abends 7 1/2 Uhr
in meinem Berge lade ergebenst ein.
Wettin a/S. **C. Koltsch.**

Tivoli-Theater.

Donnerstag: Vorstellung.

Berliner Weißbiersalon

Heute Donnerstag Abends 7 Uhr
fr. **Speckfische.**

Sängerbund an der Saale.

Gemeinschaftl. Gesang-Übung
Freitag der 22. d. Mts. Abends 8 Uhr
in **Freyberg's Garten.**

Handwerker-Bild-Verein.

Heute verlegen wir unser Local vom **Münchener Brauhaus** nach dem **Kühlen Brunnen.**
Donnerstag den 22. Juli **Gesangstunde** im oberen Saale. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bitten
der Vorstand.

Halle'scher Turn-Verein u. freiw. Turner-Ferwerb.

Freitag d. 23. Juli Abends 8 Uhr
Genererversammlung
in der **Turnhalle.**
Tagesordnung: Geschäftliches.
Der Vorstand.